



Artenschutz in Südafrika Hilfe für Paradieskranich & Co.

Die Herausforderung Zugvögel zeigen durch die unterschiedliche Nutzung von Ressourcen über Länder- und Kontinental-Grenzen hinweg, wie eng vernetzt die Natur auch weit entfernter Gebiete ist. Viele Zugvögel aus Mittel-, Nord- und Osteuropa überwintern im südlichen Afrika. Doch Lebensraum-Veränderungen - einhergehend mit intensiver Landwirtschaft - verschlechtern die Überlebensquartiere vieler Zugvögel in den Winterquartieren. Zugleich bedroht der Nutzungswandel das Überleben dort heimischer Wildtiere, wie Paradieskranich, Kronenkranich und Klunkerkranich.

- Nachdem in Südafrika den Bauern keine Bewirtschaftungsprämien oder ähnliches gezahlt werden und sie mit dem Existenzminimum zu kämpfen haben, ist der Druck auf die Landschaft entsprechend groß.
- Hauptgefährdungsursachen sind intensive Landwirtschaft, Landverbrauch, Habitatzerstörung, Stromleitungen und Zäune, teilweise illegaler Fang und Tierhandel.

Das Projekt NatureLife-International unterstützt zusammen mit der Deutschen Lufthansa die South African Crane Working Group (SACWG), eine Initiative des südafrikanischen Endangered Wildlife Trust (EWT). Ziel ist die Erfassung und das Monitoring von Kranich-Brutplätzen, die Entwicklung und Umsetzung von Schutzstrategien im Dialog mit den Farmern. Da wesentliche Vorkommen von Klunkerkranich, Paradieskranich und Kronenkranich außerhalb von Nationalparks und anderen Schutzgebieten liegen und in der Fläche gegenwärtig so gut wie keine staatlichen Naturschutzinstanzen präsent sind, bedarf es angesichts der Weitläufigkeit der meist landwirtschaftlich genutzten Gebiete einer engen Zusammenarbeit mit den Farmen, um Naturschutzanforderungen überhaupt realisieren zu können.

Die Mitarbeit der South African Crane Working Group umfasst u.a. folgende Maßnahmen:

- Erstellung von Informationsmaterialien für Farmer und Jugendliche.
- Kontinuierliche Kontrolle der Kranichbestände und Identifikation von Brutplätzen, die oft inmitten von Getreideflächen liegen.
- Schutzmaßnahmen durch Einrichtung von Pufferflächen im Dialog mit den Farmern.
- Sicherung letzter Feuchtgebiete mit Riedzonen als Brut- und Nahrungsgebiete.
- Erhaltung und Wiedernutzung von Weideflächen im Umfeld von Dullstroom.

Arbeit, die Mut macht Wissenschaftlich fundierte Studien helfen die richtigen Naturschutzmaßnahmen zu ergreifen. Solche kommen nicht nur bedrohten südafrikanischen Brutvogelarten, sondern zahlreichen Zugvogelarten aus Europa zugute. Dies verdeutlichen die von der SACWG untersuchten Zusammenhänge zwischen extensiver Weidewirtschaft und gezieltem Artenschutz im Bereich des Naturreservats „Verlooren Valei Nature Reserve“ (burisch für „Verlassenes Tal“, das Gebiet ist u.a. auch Ramsar-Site) unweit von Dullstroom (nördlich von Belfast).

Auf der 7.000 Hektar großen Fläche – einstiges Farmland – wurden zunächst aus Naturschutzgründen die Weidetiere verbannt. U.a. nahm der ohnehin auf nur noch wenige Exemplare gesunkene Bestand des Klunkerkranichs dramatisch ab.

Naturschutzstudien zur Habitat-Präferenz der Vögel zeigten, dass diese durchaus in Coexistenz mit Weidetieren leben können und sogar von diesen profitieren. Kühe halten Flächen in sumpfigen Bereichen offen (Brut- und Nahrungsgebiete der Kraniche), scheuchen potentielle Nahrungstiere auf und sorgen für ein – je nach



Besatz – naturnahes Vegetationsmanagement. Weidetiere erfüllen so auf verschiedenste Weise Aufgaben, die früher von den in diesen Bereichen vorgekommenen Wildtieren, wie Zebra und Büffel, erfüllt wurden.

Die South African Crane Working Group entwickelt jetzt zusammen mit den Verantwortlichen für den Naturpark Konzepte für ein auf die Kraniche abgestimmtes Weidemanagement.

NatureLife-International
Stiftung für Umwelt, Bildung und Nachhaltigkeit
Bahnhofstr. 35
71638 Ludwigsburg
Telefon +49-(0)7141/92 03 21
Telefax +49-(0)7141/90 11 83
claus-peter.hutter@naturelife-international.org
www.naturelife-international.org